

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 51 (2004)

Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MOBILISATIONSSYSTEM KST(R) NT

3000 Alarme pro Jahr

ZVG. Im Kanton Wallis wird etwa 3000-mal jährlich Alarm geschlagen – sei es wegen Feuer, Unfall, Hochwasser, Erdbeben, Felssturz oder weil eine Lawine niedergegangen ist. Das stellt hohe und höchste Anforderungen an die Person, welche die entsprechende Meldung entgegennimmt und den Alarm auslösen muss. Sie verlässt sich auf das von Swisscom Enterprise Solutions installierte Mobilisationssystem KST(r) NT.

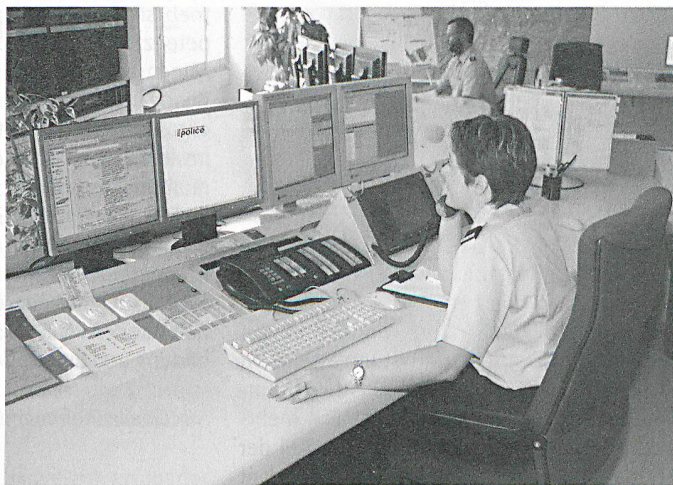


FOTO: ZVG

Das Kürzel steht für «Kommandostelle – Neue Technologie» und ein solches Mobilisationssystem ist in der Zentrale der Kantonspolizei in Sion in Betrieb. «Es gehört dem Office Cantonal du feu (OCF), aber wir von der Kantonspolizei betreiben es», erläutert Pierre-Alain Walker, Gruppenchef in der Zentrale. Zum OCF selbst gehören neun Personen, darunter die Direktoren der Feuerwehren in den Regionen. Waren sie früher alle einzeln auf Gemeindeebene organisiert, erfolgt heute die gesamte Alarmauslösung zentral von Sitten (oder der zweiten, redundanten Einrichtung in Noës bei Siders) aus. Und das bewährt sich. Zwar verbinden alle Schweizer mit dem Namen «Gondo» vor allem Trauriges. Und auch die Brände, die letzten Sommer in der Umgebung von Leuk wüteten, sind in schlimmer Erinnerung. Aber in beiden Fällen hat das Mobilisationssystem KST(r) NT seinen Dienst perfekt erfüllt. «Einhalf Minuten nachdem bei uns die Nachricht aus Leuk eingegangen ist, war das erste Einsatzkommando unterwegs», erläutert Walker. «Besser geht's fast nicht».

Wie funktioniert das?

Wenn eine Person im Wallis eine der Nummern 112, 117 oder 118 wählt, ist sie automatisch mit einem der Operateure in der Zentrale der Kantonspolizei in Sitten verbunden. Er identifiziert den Anrufer und

entscheidet dann als erstes, welcher Alarm ausgelöst werden soll: blau, gelb oder rot. Dann kann er auf seinem PC die betroffene Gemeinde anklicken und hat sofort den Überblick, welcher Alarm welche Dispositive auslösen wird. Angesichts einer Rauchmeldung ist vielleicht nur ein blauer Alarm mit einem halben Dutzend alarmierter Personen sinnvoll, bei einem roten Alarm sind es wahrscheinlich mehr Leute oder zusätzliche Spezialisten beziehungsweise es ist Verstärkung aus der Nachbargemeinde erforderlich.

Sobald der Alarm ausgelöst ist, wählt das Mobilisationssystem selbstständig alle betroffenen Personen an. Sei es über priorisierte Festanschlüsse (ein bestehendes Gespräch wird dabei einfach unterbrochen), sei es über normale ISDN-Geräte, sei es über Mobiltelefone, Pager oder Funk. Während das System diese Benachrichtigungen vornimmt, spricht der Operateur eine Meldung auf Band. Er kann die Art des Alarms näher umschreiben und den genauen Einsatzort nennen. Diese Meldung kann bereits während er sie aufnimmt auf sämtlichen eingesetzten Geräten abgehört werden. Die betroffenen Personen quittieren den Erhalt des Alarms. Geschieht dies nicht in genügender Anzahl, wird der Operateur als nächstes per Mausclick Verstärkung ordern oder die Alarmstufe beispielsweise von blau auf gelb erhöhen. Und der Ablauf beginnt von vorne.

Das Mobilisationssystem KST(r) NT registriert dabei sämtliche Vorkommnisse. Nach Beendigung des Alarms versendet es automatisch per E-Mail ein Protokoll zum kantonalen Amt für Feuerwehren (KAF) und zur entsprechenden Feuerwehrgesellschaft. Das dient nicht nur der Information, sondern ermöglicht es auch, im Nachhinein detailliert zu analysieren, was gut gelaufen ist und was allenfalls noch besser sein könnte.

Ein flexibles System

«Genau hier liegt eine der Stärken des Systems», erläutert Eric Senggen, Chef des Office Cantonal du feu: «Wir können die Dispositive jederzeit anpassen, wenn wir sehen, dass etwas nicht perfekt klappt. Das System ist sehr flexibel.» Es ist seit 1998 in Betrieb und wurde seitdem laufend ausgebaut, zuletzt in der Version 4.0, in welche unter anderem folgende Kundenwünsche aufgenommen wurden: eine farblich und funktionell optimierte Benutzeroberfläche, Rotation von Einsatzeinheiten, 2-Netz-Paging, DYNCO-Paging, Pagingschnittstellen zu Euromessage und Digicall, Vorwärtsauslösung für analoge Telefonierteilnehmer, Mobilisation und Information mittels den erwähnten E-Mail-Protokollen über Internet.

Entscheidend sei, dass das Alarmierungssystem mit den veränderten Kommunikationsgewohnheiten mithalten und eben auch Mobiltelefone anwählen könne, erklärt Senggen weiter. «Und wie wir nun schon seit Jahren erfahren, ist KST(r) NT ein sehr ausbaufähiges System, welches Veränderungen mitmachen kann. Unser Ansprechpartner bei Swisscom Enterprise Solutions weist uns jeweils auf neue Funktionen und Möglichkeiten hin und die prüfen wir dann», erklärt Senggen und ergänzt dann sichtlich zufrieden: «Normalerweise sind die Vorschläge ausgezeichnet. Und deshalb werden wir auch weiterhin bei Swisscom Enterprise Solutions Kunde bleiben – keine Frage.»

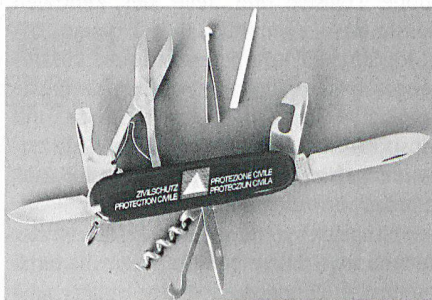
Toolbox aus der Urschweiz

Mit dem Zivilschutz-Taschenmesser aus dem Hause Victorinox machen Sie auf der ganzen Linie einen guten Schnitt. 12 Standardfunktionen sind in das 9 Zentimeter lange und 80 Gramm schwere Messer verpackt. Auf der glänzend roten Schale der 4-sprachige Aufdruck «Zivilschutz» samt Logo.

Fr. 26.– + 7,6 % MwSt.

Bestellungen:

Schweizerischer Zivilschutzverband
Postfach 8272, 3001 Bern, Telefon 031 381 65 81, Fax 031 382 21 02, E-Mail: szsv-usc@bluewin.ch



Weitere Informationen:

Telefon 0800 800 848
oder www.swisscom.com/sea

